

2.Korinther 4

Inhalt: Das Entscheidende im Zeugnis des Geistes des Glaubens, wenn es um die Erfüllung des Ratschlusses Gottes in der Gemeinde geht

Die verschiedene Stellung zum Evangelium und die Wirkung desselben

Was durch den Geist der Weisheit und Offenbarung gesehen wird.

Die Gefahr für die Kinder Gottes, die Paulus im Herbäerbrief zeigt

Der Unterschied zwischen dem, daß beides das Sterben und das Leben Jesu, erfahren wird, und dem, daß der Tod wirksam ist in uns und das Leben in euch

Wie der Geist des Glaubens wirkt

Was der Apostel als lebendiges Glaubenszeugnis vermittelt ist das Entscheidende damit der Wille und Ratschluss Gottes in der Gemeinde in Erfüllung geht.

Zuerst ist das Evangelium verhüllt bei denen, die verloren gehen, der Gott dieser Welt hat ihre Sinne verblendet. Deshalb kann das helle Licht des Evangeliums von der Herrlichkeit Christi ihnen nicht aufgehen. Gott hat aber gesagt, daß aus der Finsternis Licht hervorleuchten soll, und er hat es in den Herzen anderer Licht werden lassen zur Erleuchtung mit der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesichte Christi.

So zeigt Paulus die Stellung zum Evangelium und die Wirkung desselben. Denen das Evangelium verhüllt ist, ist das helle Licht des Evangeliums von der Herrlichkeit Christi nicht aufgegangen. Um das Licht, auf das der Apostel hier hinweist, zu empfangen, daß es aus der Finsternis hervorleuchten soll, daß es in den Herzen Licht wird zur Erleuchtung mit der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesichte Christi, dazu ist die Ausrüstung mit dem Geist der Weisheit und Offenbarung notwendig, wodurch die Augen der Herzen erleuchtet werden; denn einzig, wenn diese Erleuchtung der Herzensaugen erlangt ist, besteht die Möglichkeit, die Hoffnung seines Berufes, den Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes unter den Heiligen und die überwältigende Größe seiner Macht zu erkennen.

Die Hoffnung seines Berufes zu sehen,
den Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes unter den Heiligen und
die überwältigende Größe seiner Macht,

das Licht über diese drei Gebiete entspricht der Herrlichkeit Christi, der Herrlichkeit Gottes im Angesichte Christi. Wird das gesehen, wie es in Hebräer 1 gezeigt ist, dann ist eingefügt durch die Erklärung an die Epheser, durch welche Zurüstung der Unterschied besteht zwischen denen, denen das Evangelium verhüllt ist, deren Sinne der Gott dieser Welt verblendet, die ungläubig sind, weshalb ihnen das helle Licht des Evangeliums von der Herrlichkeit Christi nicht aufgeht. Diese Stellung wird demgegenüber ins Licht gerückt, daß, um erleuchtete Augen des Herzens zu bekommen, die Ausrüstung mit dem Geist der Weisheit und Offenbarung eine Notwendigkeit ist. Es ergibt sich aus der Erfahrung, die Hebräer 12 mitgeteilt ist.

Im Brief an die Hebräer ist von Anfang bis zum Schluß die große Gefahr, die für die Kinder Gottes besteht, gezeigt. In Hb.2,1-3 ist darauf hingewiesen:

„Darum sollen wir desto mehr acht geben auf das was wir gehört haben, damit wir es nicht etwa verlieren. Denn wenn das durch Engel gesprochene Wort unverbrüchlich geworden ist, also daß jede

Übertretung und jeder Ungehorsam den gerechten Lohn empfang, wie wollen wir entfliehen, wenn wir ein so großes Heil gering achten?“

In Hb.3,7 ist die Forderung:

„Darum, wie der heilige Geist spricht: ‘Heute, wenn ihr seine Stimme hören werdet, so verstocket euere Herzen nicht ...‘,

im Blick auf die Erfahrung eingeschaltet, die das Volk Israel in der Wüste durchlebt hat. Aus diesem Grunde weist der Apostel auf diese Erfahrung hin, weil er die Brüder ermahnt (Vers 12), daß nicht in einem von ihnen ein arges und ungläubiges Herz sei, das da abfällt von dem lebendigen Gott. Er macht sie auf diese Möglichkeit deshalb aufmerksam, weil die gleichen Versuchungen und Anfechtungen in der Gemeinde genau so vorhanden sind wie in früherer Zeit beim Volke Gottes. Im 4.Kapitel lautet der 1. Vers:

„So wollen wir uns nun fürchten, daß nicht einer von euch als zurückgeblieben erfunden werde, während doch die Verheißung, einzukommen zu seiner Ruhe, noch vor uns liegt!“

Dann sagt er, daß das Wort der Predigt jenen nichts half, weil sie nicht glaubten, die es hörten. In Kap.6,4-6 weist er auf den Ernst hin, daß es unmöglich ist, solche, die einmal erleuchtet worden sind und geschmeckt haben die himmlische Gabe und teilhaftig geworden sind heiligen Geistes und geschmeckt haben das gute Wort Gottes, dazu Kräfte zukünftiger Welt, wenn sie abgefallen sind, wieder zu erneuern zur Buße, während sie sich selbst den Sohn Gottes aufs neue kreuzigen und zum Gespött machen. Er sagt Vers 11-12, daß sie wünschen, daß jeder von ihnen denselben Eifer beweise, die volle Hoffnung festzuhalten bis ans Ende, daß sie nicht träge werden, sondern Nachfolger derer, welche durch Glauben und Geduld die Verheißungen ererben. Dann folgt die Erklärung in Kapitel 12, daß sie ablegen sollen jede Last und die Sünde, weil sie davon leicht umstrickt werden. Sie müssen mit Ausdauer laufen in dem Kampf, der ihnen verordnet ist; es gilt aufzuschauen auf Jesum, den Anfänger und Vollender des Glaubens. Er stellt es ins Licht, daß er nicht die vor ihm liegende Freude, sondern das Kreuz erduldet, der Schande nicht achtete und sich zur Rechten des Thrones Gottes gesetzt hat. Sie sollen gedenken an den, der solchen Widerspruch von den Sündern erduldet hat, damit sie nicht müde werden und den Mut verlieren. Ob die Kinder Gottes müde werden und den Mut verlieren oder bis aufs Blut im Kampf wider die Sünde bestehen, daß sie nach Vers 12 die schlaff gewordenen Hände wieder aufrichten und die müden Knie und gerade Tritte tun mit ihren Füßen und das Lahme nicht ausgleite, sondern vielmehr geheilt wird, das wird durch die Züchtigungen erreicht, die Gott darum übt, weil er die Söhne als solche lieb hat und ihnen deshalb auf diese Weise hilft, daß sie seiner Heiligkeit teilhaftig werden, wenn es auch in diesen Züchtigungen nicht Freude dünkt, sondern Traurigkeit, wenn nur hernach eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit das Ergebnis der Übung der Gerechtigkeit ist.

Das sind kurze Hinweise auf einige Gedanken, die den Brief an die Hebräer von Anfang bis zum Ende durchziehen, wie es nach Hb.10,38-39 eine Bedeutung hat, wenn der Apostel sagt:

„‘Mein Gerechter aber wird aus Glauben leben; wenn er aber zurückweicht, so hat meine Seele kein Wohlgefallen an ihm’. Wir aber sind nicht von denen, die feige weichen zum Verderben, sondern die da glauben zur Rettung der Seele.“

Die Rettung der Seele ist Wirklichkeit geworden, wenn das erfüllt ist, was der Apostel den Korinthern im 2. Brief, Kapitel 4 mitgeteilt hat. Nicht nur hat das Licht des Evangeliums von der Herrlichkeit Christi die Wirkung, daß das Evangelium verhüllt ist und dieses Licht nicht aufgeht. Solche Hindernisse, die einerseits vorhanden sind, werden überwunden. Es ist dann unter der Wirkung des Lichtes nur eine Erfahrung, daß die überschwengliche Kraft von Gott ist und nicht von uns.

Alle müssen in der gleichen Weise in ihren Bedrängnissen nicht erdrückt werden, in ihren Verlegenheiten nicht verzweifeln, in ihren Verfolgungen nicht verlassen werden und wenn sie niedergeworfen sind, nicht umkommen. So tragen sie das Sterben Jesu an ihrem Leibe herum, damit auch das Leben Jesu am Leibe offenbar werde; sie, die leben, müssen um Jesu willen immerdar dem Tode preisgegeben werden, damit an ihrem sterblichen Fleische das Leben Jesu offenbar werde.

Aufgrund dieser Erfahrung gibt es wieder Scheidungen:

„Der Tod ist wirksam in uns, aber das Leben in euch.“

Das ist das erste Mal, daß der Apostel das ausspricht und damit den Unterschied zeigt zwischen dem,

daß das Sterben Jesu am Leibe herumgetragen wird, damit das Leben Jesu am Leibe offenbar werde, und

daß der Tod wirksam ist in ihnen, aber das Leben in den andern.

Die Kinder Gottes haben den Schatz des Lichtes in ihren irdenen Gefäßen. Ihre Bedrückungen, Verlegenheiten, Verfolgungen, Niederlagen sind nach allen Seiten hin die gleichen, worauf die Erfahrung sich daraus ergibt, daß die überschwengliche Kraft von Gott ist, daß sie im sterblichen Leibe nicht sitzt.

Gottes Absicht ist mit den Gliedern des Leibes Christi die gleiche, wie Jesus in den Besitz der Herrlichkeit Gottes durch seine Auferweckung von den Toten gekommen ist. Genauso wie ihm das von Gott nur zukam, weil er den Gehorsam bis in den Tod am Kreuz bewiesen hat, genau so muß es offenbar werden, was für Möglichkeiten für die Kinder Gottes bestehen aufgrund der irdenen Gefäße, ob sie es in Wirklichkeit erfahren in ihren Bedrängnissen, Verlegenheiten, Verfolgungen und daß sie niedergeworfen werden, daß aufgrund dessen, daß die Herrlichkeit Gottes im Angesichte Christi ist, sie es sehen, wie sie immerdar dem Tode preisgegeben werden um Jesu willen, damit das Leben Jesu an ihrem sterblichen Fleische in der gleichen Weise offenbar wird, wie Jesus es bekommen hat.

Und nun folgt die Scheidung im Bekenntnis des Apostels, daß der Tod wirksam ist in ihnen aber das Leben in den andern.

Jetzt wird eine bis dahin unbekannte Scheidung offenbar.

Nach dem erlangten Lichte ist beides in der gleichen Weise, das Sterben am Leibe herumgetragen worden und das Leben Jesu am Leibe offenbar geworden.

Nun teilt der Apostel mit, wie der Geist des Glaubens wirkt. Es steht nach demselben geschrieben:

„Ich glaube, denn ich rede.“ (Ps.116,10)

„Ich habe geglaubt, darum habe ich auch geredet.“ (2.Kr.4,13),

Das erklärt der Apostel, indem er das Zeugnis auf seine persönliche Erfahrung bezieht:

„ ... so glauben auch wir, darum reden wir auch.“

Damit ist gezeigt, daß der Apostel sich genau zum Wort Gottes stellt. Es handelt sich um den Geist des Glaubens. Was das bedeutet, sagt das, was geschrieben steht:

„Ich habe geglaubt, darum habe ich auch geredet.“

Indem Paulus die Worte für sich in Anspruch nimmt, wird das Zeugnis unmißverständlich klar. Er sagt nicht nur, daß er in der gleichen Weise auch glaubt und auch redet, sondern er erklärt, was er glaubt und redet. Was er glaubt, ist die Tatsache, daß sie wissen,

„daß der, welcher den Herrn Jesum von den Toten auferweckt hat, auch uns mit Jesu auferwecken und samt euch darstellen wird.“ (2.Kr.4,14)

Auf diese Weise wird durch den Geist des Glaubens ein lebendiges Glaubenszeugnis vermittelt.

Was der Geist des Glaubens wirkt, ist die Erfahrung, die der Apostel bezeugt, wenn er sagt:

„So ist also der Tod wirksam in uns, aber das Leben in euch.“ (2.Kr.12)

Diese Stellung bestimmt der Geist des Glaubens. Was der Geist des Glaubens damit erreicht, ist die Tatsache, daß sich aus dem vom Geist des Glaubens gewirkten Glauben in der Gemeinde ergeben muß, wie der Wille Gottes erfüllt wird. Es wirkt sich durch den Geist des Glaubens die Dienststellung aus, daß der Tod wirksam ist in uns, aber das Leben in euch. Der Tod wirksam in uns ist die Erkenntnis, daß der, welcher den Herrn Jesum von den Toten auferweckt hat, auch uns mit Jesus auferwecken und samt euch darstellen wird. In dem, daß der Tod wirksam ist, empfangen die, die das Leben nötig haben, dasselbe. Um dieses Leben denen, die es nötig haben, zu vermitteln, muß der Dienst ausgerichtet werden, der durch den Tod wirksam ist. Es muß sich aus Bedrängnis, Verlegenheit, Verfolgung, Niedergeworfensein nach der Erklärung, die Petrus im 1.Brief, Kap.4,1 mitgeteilt hat, ergeben:

„Da nun Christus am Fleische gelitten hat, so wappnet auch ihr euch mit demselbigen Sinn; daß wer am Fleische gelitten hat, aufgehört hat mit Sündigen.“

Das ist Übereinstimmung zwischen der Gesinnung, die Christus bewiesen hat, und der Gesinnung, die die Kinder Gottes ihm gleich haben müssen. Wer am Fleische gelitten hat, hat aufgehört mit Sündigen. Den Ephesern hat Paulus geschrieben:

„Darum bitte ich, nicht mutlos zu werden in meinen Trübsalen für euch, welche euch eine Ehre sind.“ (Ep.3,13)

Wenn das Leiden am Fleische mit Sündigen verbunden ist, dann ist es keine Ehre für die Gemeinde. Diese Tatsache liegt in der Erfahrung, daß der Tod wirksam ist in uns, aber das Leben in euch. Ist diese Erfahrung vorhanden, dann ist das Leiden am Fleische so in Übereinstimmung mit der Gesinnung Jesu, daß man mit Sündigen aufgehört hat.

Es ist rückhaltlos die volle Wirksamkeit des Todes, um so, wie es Gottes Wille ist, daß das Leben Jesu am sterblichen Fleische offenbar werden muß, dieses Leben der bedürftigen Gemeinde durch persönlichen Verzicht auf dasselbe zu vermitteln.

Es ist aber nicht nur der Dienst, wie er nach Kolosser 1,24, die die Freude des Apostels ist in den Leiden für die Gemeinde, den Leib Christi, was an den Trübsalen Christi noch fehlt, an seinem Fleische zu erdulden; es liegt in diesem Zeugnis des Apostels auch die Erfahrung, die er den Philippern mitgeteilt hat in Kap.2,17, daß er könnte wie ein Trankopfer ausgegossen werden über dem Opfer und dem Gottesdienst des Glaubens. Soll das geschehen, so will er sich darüber freuen, und auch die Gemeinde soll mit ihm froh sein und sich mit ihm freuen. Er konnte bezeugen:

„ ... zu erkennen ihn und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden, daß ich seinem Tode ähnlich werde, ob ich vielleicht zur Auferstehung aus den Toten gelangen möchte.“
(Ph.3,10)

Dazu kommt noch das Zeugnis an die Korinther, was von dem Geist des Glaubens geschrieben steht, daß aufgrund dessen, wie der Geist des Glaubens wirkt, man den Dienst in der Gemeinde, in die Wirkung des Todes so einzugehen, um das Leben der Gemeinde zu vermitteln, ausrichten muß, daß darin die Erkenntnis, daß Gott den Herrn Jesum von den Toten auferweckt hat, in einer weiteren Erkenntnis vom Apostel bezeugt ist, nämlich, daß auch sie mit Jesus auferweckt werden.

So ist es das Zeugnis des Geistes des Glaubens, daß die gleiche Auferweckung wie sie in Jesus erfolgt ist, indem er von Gott aus den Toten auferweckt wurde und die Herrlichkeit bekommen hat, Paulus zum Zeugnis dafür wird, daß in Verbindung mit seinem Dienste, der Gemeinde durch seinen Einsatz in der Wirksamkeit des Todes das Leben zu vermitteln, seine Auferweckung von den Toten, wie sie in Christo Jesu erfolgt ist, bezeugt wird. So hat er den Philippern von der Möglichkeit einer Aus-Auferstehung aus den Toten geschrieben, wenn er ihn erkennt, die Kraft seiner Auferstehung und in die Gemeinschaft seiner Leiden kommt und seinem Tode ähnlich wird.

Geht er in diese Todesgemeinschaft Jesu ein, setzt er, um die Wirksamkeit des Todes in der Lebensmitteilung für die Gemeinde zu erfahren, sich ein, so bekommt er die entsprechende Erkenntnis durch den Geist des Glaubens über seine persönliche Auferweckung von den Toten in Verbindung mit der Auferweckung Jesu Christi von den Toten, um es „*samt euch*“ - der Gemeinde - darzustellen.

Darin liegt das Entscheidende in diesem Zeugnis, wenn es um die Erfüllung von dem Willen und Ratschluß Gottes in der Gemeinde Gottes geht.

* * O * *

